

Für Sie notiert

Ein E-Mobility-Forschungsnetzwerk unter Federführung der Allianz der neun führenden technischen Universitäten in Deutschland (TU9) mit vier bedeutenden chinesischen Partneruniversitäten startete im April 2012. Die Wissenschaftsministerien Deutschlands und Chinas unterstützen in den nächsten Jahren mehrere Projekte, mit denen im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit von Natur- und Ingenieurwissenschaften die Elektromobilität systematisch erforscht und langfristig etabliert werden soll. Auch ein intensiver Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern ist ge-

plant. Das BMBF fördert fünf Forschungsprojekte zur Energieumwandlung und -speicherung, zu Antriebskonzepten sowie zu Kommunikation und Infrastruktur mit rund 3,5 Millionen Euro. In den Projekten zu neuen Technologien für Elektroautos arbeiten die TUM, das Karlsruher Institut für Technologie und die TU Berlin gemeinsam mit den chinesischen Partnern: Tongji University in Shanghai, Tsinghua University in Peking, Huazhong University of Science and Technology in Wuhan und Beijing Institute of Technology in Peking. Die Leitung auf deutscher Seite liegt bei Prof. Ulrich Stimming, Ordinarius für Technische Physik (E19) der TUM. ■

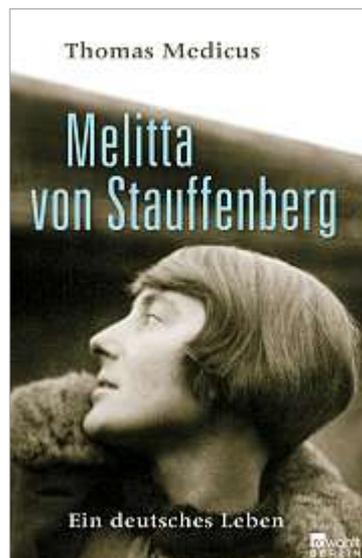
Neu auf dem Büchermarkt

Sie war eine außergewöhnliche Frau – Ingenieurin, Flugkapitänin, »Halbjüdin« und Schwägerin des späteren Hitler-Attentäters Claus Schenk Graf von Stauffenberg: Melitta Schiller, später Melitta Schenk Gräfin von Stauffenberg.

Ihr faszinierendes Leben beschreibt der Publizist Thomas Medicus in dem Buch »Melitta von Stauffenberg. Ein deutsches Leben« anhand bisher unveröffentlichter Quellen unter anderem aus dem Historischen Archiv der TUM. Hier liegen Dokumente, die Schillers zielstrebig verfolgtes Studium dokumentieren, und im Nachlass ihres Lehrers und Förderers Ludwig Föppl findet sich ein Briefwechsel zwischen dem Professor für Technische Mechanik und seiner Studentin.

Nach dem Abitur 1922 studiert Melitta Schiller an der TH München Mathematik, Physik und Flugmechanik. 1927 schließt sie als Diplom-Ingenieurin ab und geht an die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof. Um die notwendigen Testflüge selbst durchführen zu können, lässt sie sich zur Flugzeugführerin ausbilden. Während dieser Zeit lernt sie den Historiker

Alexander Schenk Graf von Stauffenberg kennen, den sie 1937 heiratet.



In den Askania-Werken in Berlin-Friedenau entwickelt die Ingenieurin Navigations- und Steuerungssysteme für Flugboote, in der Erprobungsstelle Rechlin der Luftwaffe testet sie Zielgeräte für Sturzflugvisiere – und unternimmt selbst rund 2500 Sturzflüge. 1937 wird sie, als zweite Frau Deutschlands, zum Flugkapitän ernannt.

Was diese Karriere so unglaublich macht: Nach den Kriterien der Nationalsozialisten ist Melitta von Stauffenberg »Halbjüdin«. Nur mit Hilfe höchster Stellen gelingt es ihr, den Fängen der Rassenjustiz zu entkommen – bis sie nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 in Sippenhaft genommen wird.

Thomas Medicus: Melitta von Stauffenberg. Ein deutsches Leben

Rowohlt Berlin Verlag GmbH, 416 Seiten, 22,95 Euro
ISBN 978-3-87134-649-1